



Herzlich Willkommen zum Bürgerhaushalt 2012

Bürgerversammlung

17. Mai 2011

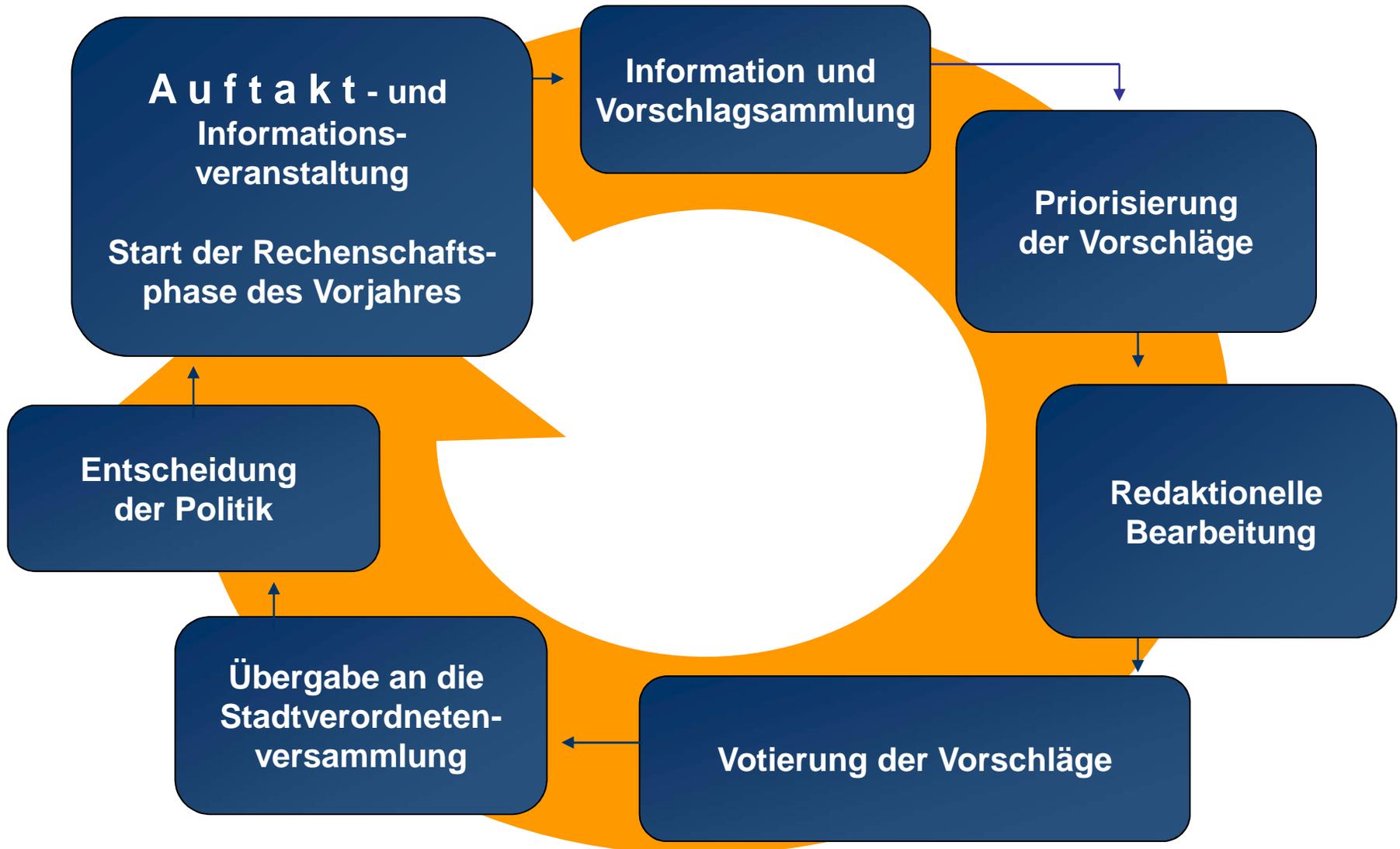
Agenda:

- **Bürgerhaushalt in Potsdam**
(Konzept / Rückblick / Verfahren 2012)
- **Geschäftsbereich 1**
Bürgermeister und Beigeordneter Burkhard Exner
(Themen: Zentrale Steuerung und Service)
- **Fragen, Diskussion und Vorschlagssammlung**



Bürgerhaushalt in Potsdam

Bürgerhaushalt in Potsdam





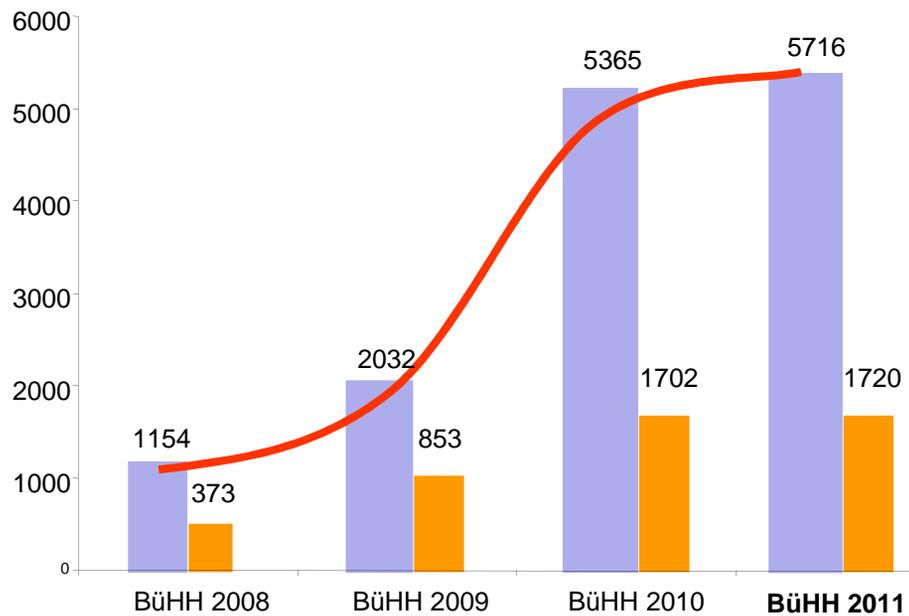
Bürgerhaushalt in Potsdam

bisher

Sammeln - Sortieren - Votieren - Beschluss - **Rechenschaft**

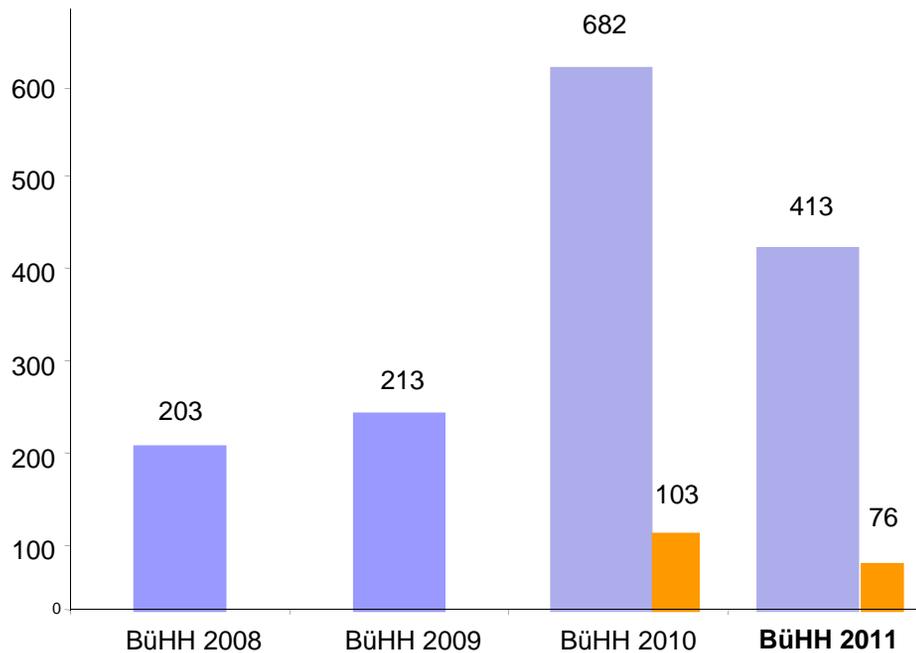
Beteiligung

 Gesamtzahl
 davon Teilnehmer in Internet



Vorschläge

 Gesamtzahl
 davon Haushaltssicherung betreffend



ausführliche Informationen:

www.potsdam.de/buergerhaushalt



Rechenschaftsflyer



Stand der Umsetzungen (2008 bis 2011)

Symbol



47

Erläuterung

Vorschlag wurde umgesetzt (Umsetzung abgeschlossen / findet statt / in Planung).



40

Eine Umsetzung wurde durch die Stadtverordnetenversammlung abgelehnt (25) oder kann nicht realisiert werden (15)



13

Der Vorschlag kann nicht in der gewünschten Weise realisiert werden. Es werden / wurden Maßnahmen ergriffen, die im Bezug auf den Vorschlag stehen.



12

(Prüf)ergebnis offen



Bürgerhaushalt 2012

Zeitlicher Ablauf

Möglichkeiten der Teilnahme

Bürgerhaushalt 2012

aktueller Stand

Sammeln Priorisieren Sortieren Votieren Übergabe Beschluss

- | | |
|-------------------------|--|
| ■ 07.04.2011 | Auftaktveranstaltung |
| ■ 07.04. bis 29.05.2011 | Vorschlagssammlung |
| ■ 10.05. bis 18.05.2011 | Thematische Bürgerversammlungen |
| ■ 30.05. bis 05.06.2011 | Priorisierung der Vorschläge |
| ■ 07.06. bis 09.06.2011 | Redaktionsteamsitzungen |
| ■ 22.08.11 bis 09.10.11 | Votierung per Post und Internet |
| ■ 20.10.2011 | Abschlussveranstaltung |
| ■ 05.11.2011 | Übergabe an Stadtverordnetenversammlg. |
| ■ Dez. 2011 / Jan. 2012 | Votum der Gremien |
| ■ ca. März 2012 | Entscheidung der StVV |

Wie geht es weiter?

Vorschlagssammlung:

- läuft noch bis 29. Mai 2011
(Postweg, Büro Bürgerhaushalt, Internet)

Neuerungen bei der Priorisierung / Vorauswahl der Vorschläge:

Voraussetzungen für weitere Berücksichtigung im Verfahren:

- Mindestpunktzahl: 15 Punkte / Vorschlag
- Maximal 80 Vorschläge werden im Redaktionsteam diskutiert

(30. Mai - 5. Juni 2011)

- alle Vorschläge sind online unter www.potsdam.de/buergerhaushalt oder im „Büro Bürgerhaushalt“ priorisierbar
- 5 Punkte pro Teilnehmer

Geschäftsbereich 1

Zentrale Steuerung und Service

**Bürgermeister und Beigeordneter
Burkhard Exner**



Der Potsdamer Haushalt 2011

Ausgangslage

Haushaltsplanung

Der Haushaltsplan beinhaltet Antworten auf folgende Fragen:

- Woher kommen die Gelder?
- Was macht die Stadt mit dem Geld?

Wie wird der Plan erstellt?

- Bedarfsplanung / Eckwerte
- Planentwurf
- Bürgerhaushalt
- Diskussion und Beschluss
- Inkrafttreten und Wirksamkeit



Wie ist die Haushaltslage in Potsdam?

Doppik seit 1.1.2007 > Eröffnungsbilanz: 1.056,4 Mio. Euro (per 1.1.2007)

Jahresabschluss 2007: Überschuss 4,2 Mio. Euro

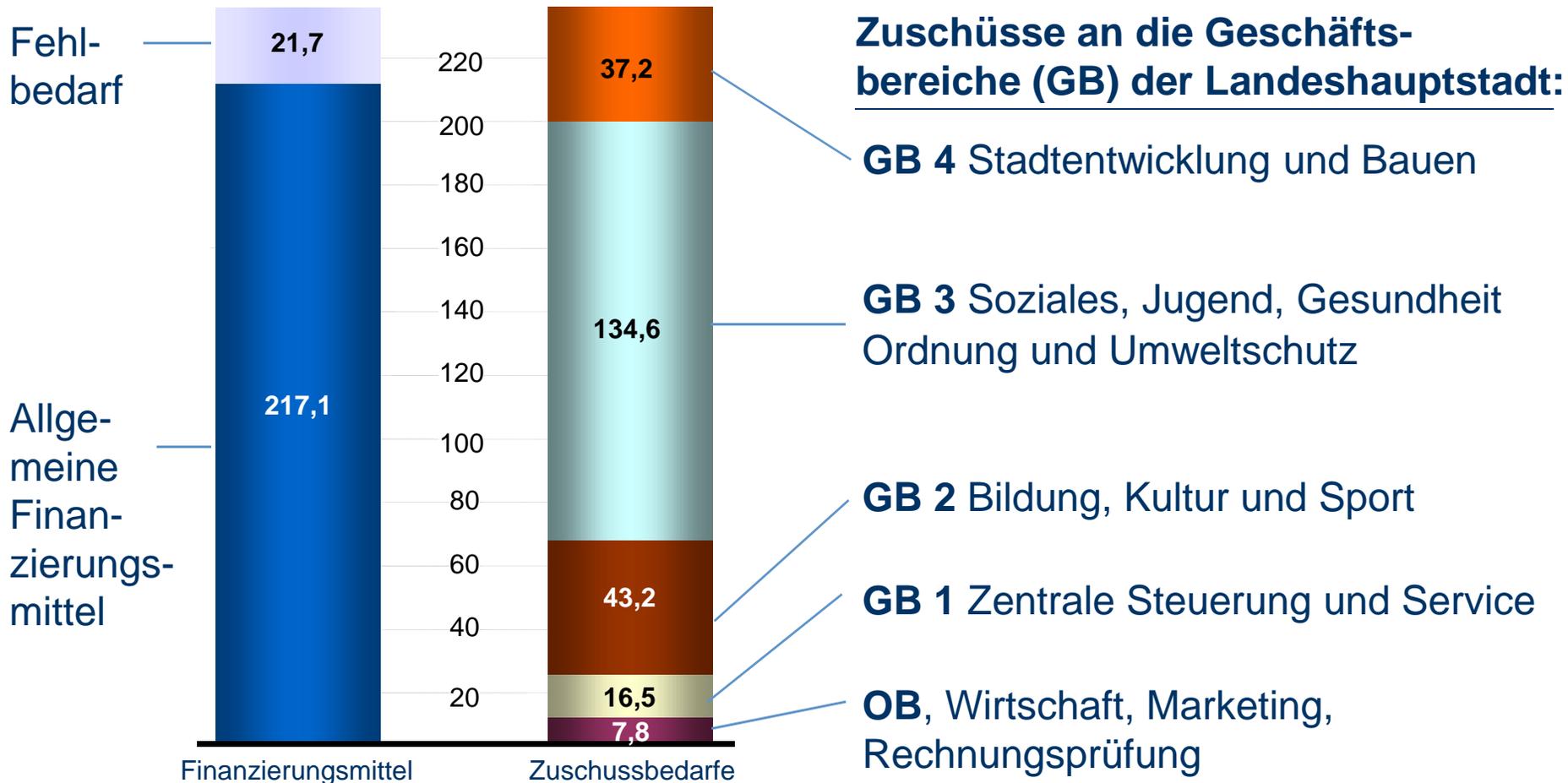
Fehlbedarfsplanung 2011: 21 Mio. Euro > Ausgleich durch Vorjahresabschlüsse

Die Potsdamer Haushaltswaage 2011

Nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, 6. April 2011



Finanzierungsmittel und Zuschüsse (in Mio. Euro)



Herausforderungen für die künftigen Haushaltsjahre

- **Einhaltung des Konsolidierungsziels 2016**
- **Höhere Aufwendungen durch**
 - höhere Sozialaufwendungen
 - höhere Kita-Zuschüsse durch wachsende Kinderzahl
 - Tarifsteigerungen
 - höhere Abschreibungen durch getätigte Investitionen
- **Anforderungen einer wachsenden Stadt**
 - soziale Infrastruktur vorhalten
 - Wohnungsbau befördern / Flächenpotentiale vorhalten
 - technische Infrastruktur instandhalten
- **Investivhaushalt**

Haushaltssicherungskonzept (HSK) (in EUR)

Höchstfehlbeträge als Konsolidierungsziel

	Doppischer Fehlbetrag in Mio. EUR	Auflage MIL (Beitrittsbeschluss v. 01.09.10)
2009 – maximal	5,5	5,5
2010 – maximal	24,7	24,7
2011 – maximal	20,7	22,0
2012 - maximal	20,6	21,7
2013 – maximal	17,3	13,7
2014 - maximal	14,7	9,7
2015 - maximal		5,0
2016 – maximal		0

Zentrale Steuerung und Service

Der Geschäftsbereich untergliedert sich wie folgt:

Zentrale Steuerungsunterstützung	Servicebereich Finanzen und Berichtswesen	Servicebereich Verwaltungsmanagement	Servicebereich Recht	Eigenbetrieb Kommunalen Immobilienservice
Bürgerhaushalt	Beteiligungsmanagement	Personal und Organisation	Recht und Versicherungen	Verwaltung und Betreuung stadteigener Liegenschaften
Zentrales Controlling	Hauptbuchhaltung	Zentrale Dienste	Grundstücksmanagement	
Steuerungsmanagement	Haushalt und Kosten-/Leistungsrechnung	Informationstechnik		
	Stadtkasse	Statistik und Wahlen		
	Steuern			

Themenfelder des GB 1

- **Gemeindesteuern**
- **Öffentlicher Nahverkehr**
- **Kommunaler Immobilien Service (KIS)**
- **Haushaltssicherung**

Ziele des GB 1

Finanzen	Bürger & externe Kunden	Interne Kunden	Mitarbeiter	Organisation & Prozesse
Nachhaltige und einen leistungsfähigen Haushalt entwickeln	Weitere Etablierung des Bürgerhaushalts Potsdam als Teil der Bürgerkommune	Steigerung der Service-/Dienstleistungsorientierung	Steigerung der Mitarbeiterqualifikation – qualifizierte, motivierte und vernetzt denkende Mitarbeiter	Effiziente und effektive Organisation von Prozessen
Sicherung der Liquidität	Stärkung des Vertrauens ehrenamtlicher Stadtverordneten und Ortsbeiratsmitglieder (durch verbesserte Gremienarbeit)	Sicherstellen einer ganzheitlich ausgerichteten Steuerungsunterstützung	Zufriedenheit durch Zielerreichung/Motivation	Etablierung/Optimierung „Konzern Stadt“
	Stärkung der Bürgerzufriedenheit/-orientierung	Schaffen der Akzeptanz des GB1 als zentralen Steuerungsunterstützer	Stärkung der Identifikation mit dem GB1	
			Steigerung der Leistungsfähigkeit	

Gemeindesteuern



Was sind Steuern?

- Steuern = Geldleistungen, die nicht eine Gegenleistung für eine besondere Aufgabe darstellen, z.B.
 - wird die Hundesteuer nicht dafür erhoben, dass der Hundekot beseitigt wird
 - keine grundstücksbezogenen Gebühren wie Abfall- oder Straßenreinigungsgebühren



Ziele

- Zur Wahrnehmung kommunaler Aufgaben benötigt die Landeshauptstadt finanzielle Mittel. Mit der Erhebung der Steuern wird ein großer Teil dieser notwendigen Finanzmittel (Erträge) bereitgestellt.
- Ordnungspolitische Ziele, wie z.B.
 - Einschränkung der Anzahl insbesondere Gewalt darstellender Spielautomaten (Vergnügungssteuer)
 - Eindämmung der Anzahl gehaltener Hunde (Hundesteuer)



Ertragsplanung für 2011

Gewerbesteuer, brutto:	49.800.000 Euro
Grundsteuer:	18.059.500 Euro
Hundesteuer:	485.000 Euro
Vergnügungssteuer:	300.000 Euro
Zweitwohnungsteuer:	125.000 Euro
Gemeindeanteil Einkommensteuer:	36.000.000 Euro
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	<u>9.100.000 Euro</u>
	113.869.500 Euro

Erträge (Einflussmöglichkeiten)

sind u.a.:

beeinflussbar?	ja	durch was	nein	warum
Gewerbesteuer , brutto <i>(konjunkturabhängig)</i>	X (bedingt)	Hebesatz		
Grundsteuer	X (bedingt)	Hebesatz		
Hundesteuer	X (direkt)	Steuersätze		
Vergnügungssteuer	X (direkt)	Steuersätze		
Zweitwohnungsteuer	X (direkt)	Steuersatz		
Gemeindeanteil Einkommensteuer			x	Bundessteuer
Gemeindeanteil Umsatzsteuer			x	Bundessteuer

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Daseinsvorsorge: ausreichende Versorgung mit ÖPNV



Aufgaben

- Mobilität für Bewohner/innen und Besucher/innen
- Kontinuierliche Anpassung der Leistungen an den Bedarf (in einer wachsenden Stadt)
- Qualitätskriterien: Pünktlichkeit, Anschlusssicherung, Fahrgastinformation
- Fahrgastsicherheit (geringe Unfallgefährdung)
- Fortführung der barrierefreien Gestaltung der Haltestellen sowie weitere Beschaffung niederfluriger Straßenbahnen
- modal split (Anteil des umweltverträglichen Verkehrs beeinflussen)

Wichtigstes Verkehrsmittel – Die Straßenbahn

- jährlich beförderte Personen: ca. 19 Millionen
- Streckenlänge: 28,9 km
- Linienlänge: 79,8 km
- 7 Linien
- jährliche Leistung: 2,4 Mio. Fahrplankilometer
- Fahrzeuge:
 - 37 „KT4D Einzeltraktion“
 - 17 „Combino“
 - ab 2011 schrittweise 18 niederflurige „Vario-Bahnen“



Ergänzung zur Straßenbahn: Busse

- 20 Linien, Linienlänge: 246 km
- jährliche Leistung:
4,1 Mio. Fahrplankilometer
- jährlich beförderte Personen:
ca. 9 Millionen
- Fahrzeuge (100% niederflurig):
 - 13 Standardbusse
 - 36 Gelenkbusse



Finanzierung des ÖPNV über (Plan 2011)

■ <i>Fahrgeldeinnahmen*</i>	<i>14,7 Mio. Euro</i>
■ <i>Zuweisungen des Landes*</i>	<i>5,95 Mio. Euro</i>
■ <i>Steuerlicher Querverbund der Stadtwerke (Energiesparte)*</i>	<i>9,98 Mio. Euro</i>
■ <i>Eigene städtische Mittel (originär)*</i>	<u><i>4,50 Mio. Euro</i></u>
	<i>35,13 Mio. Euro</i>
>> <i>Kostendeckungsgrad (Fahrgeld + gesetzl. Ausgleichszahlungen):</i>	<i>36,3 %</i>
>> <i>Kostendeckungsgrad (gesamt):</i>	<i>54,0 %</i>

* nur ViP

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam



1. Aufgaben

- Wir sind der Gebäudedienstleister der Verwaltung
- Wir bewirtschaften kommunale Grundstücke und Gebäude
z.B. Schulen, Kitas, Sportplätze, Kulturgebäude, Jugendhäuser, Verwaltungsgebäude, etc.
- Wir führen alle Sanierungs- und Neubaumaßnahmen im Hochbau durch
- Wir verwalten Garagen, Kleingärten, Bootsliegeplätze, Jagdpachten, herrenlose Grundstücke, etc.

Diese Aufgaben erfüllen wir mit 163 Mitarbeiter, davon 78 Hausmeister/Handwerker

2. Was wir bauen

- bis 2014 investieren wir in kommunale Gebäude ca. **129 Mio. Euro**
- davon in die Bildungsinfrastruktur (Schulen und Kitas): **ca. 101 Mio. Euro**
- Damit wird sich der Zustand der Schulen und Kitas spürbar verbessern, insbesondere die Brandschutz- und Sanitätsanierung wird bis 2014 überwiegend abgeschlossen sein.
- Die Finanzierung des Investitionsprogramms erfolgt fast ausschließlich aus eigener Kraft, nur 6 Mio. Euro kommen aus dem Konjunkturpaket .



3. Ausblick

- das Bildungsinfrastrukturpaket wird auch nach 2014 fortgesetzt
- jährlich 50% der investiven Eigenmittel der Stadt (8 Mio. Euro) und 5 Mio. Euro durch Kreditmittel des KIS werden dafür bis 2018 aufgewendet
- **Schwerpunkte**
 - Sanierung von Kindertagesstätten
 - weitere energetische Ertüchtigung von Schulen
 - Sanierung von Turnhallen

Weitere Informationen: www.kis-potsdam.de

4. Investitionen

Übersicht zu den Investitionsvolumen in den Jahren 2011 bis 2013

Investitionsstruktur	Objektzahl	Gesamt	2011	2012	2013
Schulen	43	64.024.500	26.493.200	19.449.250	9.582.050
Kitas	41	17.559.700	6.909.700	4.950.000	2.700.000
Kultur	24	20.957.531	13.172.441	6.985.090	800.000
Jugend	19	1.075.000	239.000	36.000	800.000
Verwaltungsgebäude	17	5.239.000	750.000	68.100	2.147.600
Feuerwehr	15				
Sporteinrichtungen	26				
Gesamt		108.855.731	47.564.341	31.488.440	16.029.650

Haushaltssicherungskonzept (HSK)

Wann muss es aufgestellt werden?

- Wenn die Aufwendungen die Erträge übersteigen, also ein Fehlbedarf ausgewiesen wird.

Was muss darin enthalten sein?

- In welchem Zeitraum der Haushaltsausgleich wieder erreicht werden soll.
- Die Maßnahmen, wie der Fehlbedarf abgebaut und künftig vermieden wird.

Weitere Besonderheiten

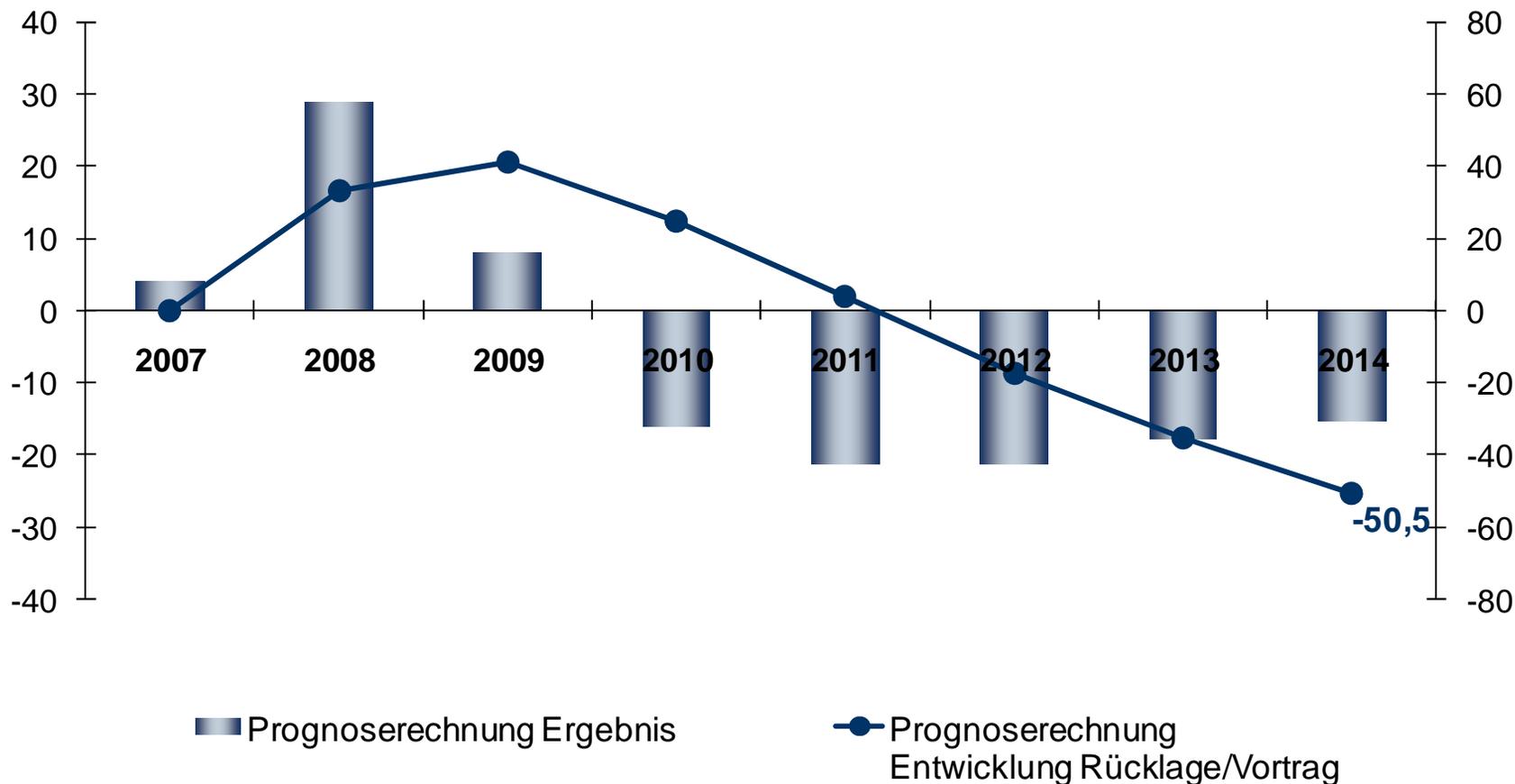
- Das HSK muss gesondert durch die SVV beschlossen werden.
- Das HSK muss durch die Kommunalaufsicht genehmigt werden. Die Genehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen erfolgen.

Haushaltssicherungskonzept (HSK) (in EUR)

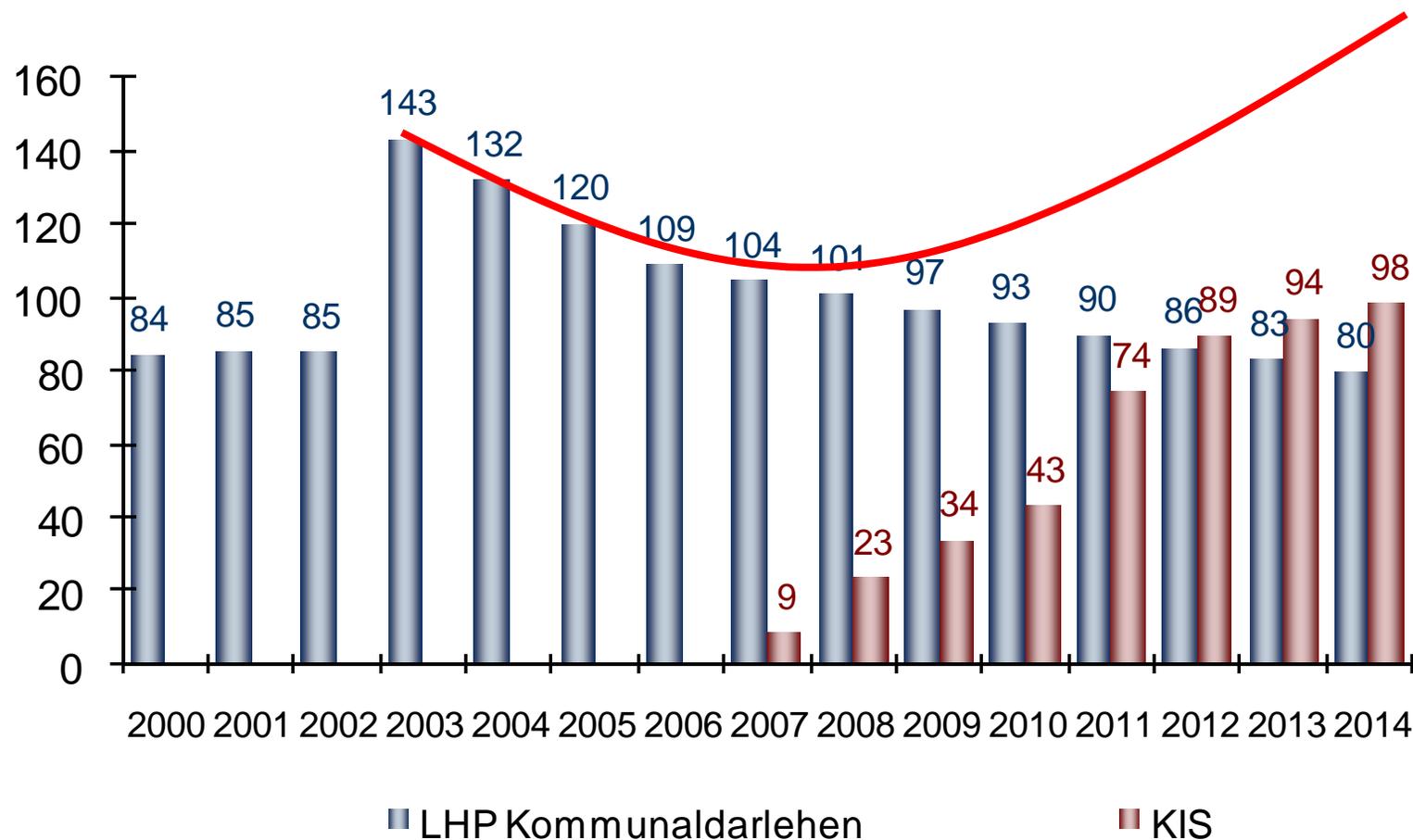
Höchstfehlbeträge als Konsolidierungsziel

	Doppischer Fehlbetrag in Mio. EUR	Auflage MIL (Beitrittsbeschluss v. 01.09.10)
2009 – maximal	5,5	5,5
2010 – maximal	24,7	24,7
2011 – maximal	20,7	22,0
2012 - maximal	20,6	21,7
2013 – maximal	17,3	13,7
2014 - maximal	14,7	9,7
2015 - maximal		5,0
2016 – maximal		0

Ergebnisvorschau 2007 - 2014 (in Mio. Euro)



Entwicklung Schuldenstand (in Mio. Euro)





Diskussion, Fragen und Vorschlagssammlung

*zum Bürgerhaushalt 2012
der Landeshauptstadt Potsdam*



**Vielen Dank
für Ihre Teilnahme!**